

**Pflegewissenschaft**

„Was ist Forschung, wenn nicht ein „Blinddate“ mit dem Fachwissen?“ (Will Henry)

**Einführung**

Liebe Kolleg:innen!

Der achte Newsletter Pflegewissenschaften MHD hat heute zum Thema:

- VKKD Weltalzheimertag im MHD

Nach Schätzungen der Dt. Alzheimer Gesellschaft (2024) leiden in Deutschland aktuell 1.8 Millionen Menschen an einer Demenz, weltweit sind es 55 Millionen (WHO 2024). Grund genug für den VKKD sich anlässlich des Weltalzheimertages am 21.09. mit dieser Thematik auseinanderzusetzen.



Am 20.09.2024 konnten im MHD Pflegefachpersonen, Auszubildende, Patient:innen und Angehörige sich in einem Parcours unterschiedlichen Fragestellungen nähern, um sich letztendlich insgesamt mit der Thematik vertraut zu machen.

Beim Eingang in die Cafeteria wurden morgendliche Rituale gesammelt. Was tue ich als erstes, wenn ich aufstehe? Die Antworten reichten von Wasser trinken über auf die Toilette gehen, Gymnastik machen, die Frau küssen hin zu dankbar sein und Gott danken. Rituale sind gerade für Menschen mit einer Demenz wichtig, bieten sie Struktur und Halt in „verwirrten Zeiten“.

Auf einer Metaplanwand wurden die wichtigsten Informationen zum Delir – einer häufigen Erscheinung im Krankenhaus



bei Patient:innen mit einer Demenz – gegeben und pflegerische Interventionen gesammelt. Biographiearbeit, Strukturierter Tagesablauf, Schmerzfreiheit, ausreichend Flüssigkeit waren nur einige der genannten Maßnahmen.



Das TBT MHD und TBT aus dem Vinzenz Krankenhaus informierten über ihre Arbeit, klärten über herausfordernde Situationen auf, ließen nachempfinden, was es bedeutet, nicht mehr „adäquat“ Messer und Gabel führen zu können, standen für Sorgen und Nöte mancher Angehörigen zur Verfügung.



Die Hochschule Düsseldorf (wir berichteten) war sowohl mit Plakaten und Filmen zum Thema Delirmanagement vertreten, als auch mit zwei VR-Brillen, mit denen die Besucher:innen ein Gefühl bekommen konnten, was es bedeutet, in einem Delir zu sein.



Die Praxisanleitungen MHD hatten für den Altersanzug Stationen aufgebaut, um den Besucher:innen das Gefühl des „alt seins“ zu geben – eine Erfahrung, die Bände und Bilder sprach.



Herzlich, Andrea Kuckert, Stabstelle Pflegeentwicklung und -wissenschaft